

PLAN INFO

NO
32
NOV 2023

AUS DER ARBEIT DER KINDERRECHTSORGANISATION PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ



Aus der Plan-Arbeit

#GIRLSTAKEOVER: ELMA «ÜBERNIMMT» ALS «HÖCHSTE SCHWEIZERIN» 3

Plan-Sponsorship

MURIEL: MIT
10 JAHREN SCHON
SPONSORIN 8

Aus der Plan-Arbeit

«SWISS CHAMPIONS
OF CHANGE»-PROJEKT
ABGESCHLOSSEN 9



PLAN
INTERNATIONAL

LIEBE LESER:INNEN

«Ich möchte eine Welt sehen, in der Mädchen und junge Frauen in den Korridoren der Macht, an den Entscheidungstischen und in den Medien gleichberechtigt gehört werden.» Das sind die starken Worte der 19-jährigen Elma Gromilic, die im Rahmen der diesjährigen #GirlsTakeover-Aktion zum Weltmädchentag das Amt von Nationalratspräsident Martin Candinas für einen Tag «übernahm». Lesen Sie dazu Elmas Bericht über diesen speziellen Tag als «höchste Schweizerin» auf der nächsten Seite.

Lernen Sie eine unserer jüngsten Sponsor:innen kennen: Muriel Blum. **Mit 10 Jahren beschloss sie, ein Kind aus Burkina Faso zu sponsern** – und das ausschliesslich durch Flohmarktverkäufe und Einnahmen aus dem Strassenfest. Was hat Muriel dazu bewegt, so jung Sponsorin zu werden? Finden Sie es heraus auf Seite 8.

Unsere Mitarbeiterinnen Emina Garibovic und Anna Alder waren auf Projektbesuch. Emina beim Projekt «Stärkung der Bildungschancen in Krisenzeiten» in Libanon und Anna in Laos beim Projekt «Ready, set, Schule». Beide erzählen auf den folgenden Seiten von den Erfahrungen, die sie dabei gesammelt haben und von den Begegnungen mit den Menschen vor Ort.

Ihre kontinuierliche

Unterstützung ermöglicht

es uns, Mädchen

und junge Frauen in

verschiedenen Regionen

der Welt zu schützen,

zu fördern und zu stärken.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und danken Ihnen für Ihre kontinuierliche Unterstützung, die es uns ermöglicht, Mädchen und junge Frauen in verschiedenen Regionen der Welt zu schützen, zu fördern und zu stärken.

Herzliche Grüsse,



SANNA YOU

Communications
Manager

Plan International Schweiz
kompensiert ihren CO₂-Fussabdruck in
Zusammenarbeit mit carbon-connect.



Plan International Schweiz
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich
Telefon +41 (0)44 288 90 50
E-Mail info@plan.ch
Spendenkonto: PC 85-496212-5
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5

WWW.PLAN.CH

IMPRESSUM

Gedruckt in der Schweiz

PlanInfo Nr. 32 Herausgeberin: Plan International Schweiz
Redaktion/Texte: Sanna You, Isabella Gómez, Anna Alder, Emina Garibovic,
Elma Gromilic Fotos: Plan International/ Plan International Schweiz
Gestaltung: Daniel Rütthemann

Wir verwenden den Gender-Doppelpunkt, um die Vielfalt der Geschlechter sichtbar zu machen und ihnen eine mentale Repräsentanz zu verleihen.

#GIRLSTAKEOVER 2023

ELMA «ÜBERNIMMT»

ALS «HÖCHSTE SCHWEIZERIN»

Die dieses Jahr vorgezogene #GirlsTakeover-Aktion zum Weltmädchentag fand bereits am 29. September statt. An diesem Tag schlüpfte die 19-jährige Zürcherin, Elma Gromilic, in die Rolle des Nationalratspräsidenten Martin Candinas. Elma erzählt im folgenden Text aus ihrer Perspektive, wie sie den Tag erlebt hat und was sie von diesem Erlebnis mitnimmt.

29. September, frühmorgens gegen 06:10 Uhr treffe ich mich im Hotel mit dem Team von Plan International Schweiz und wir machen uns gemeinsam auf den Weg zum Bundeshaus. Um 07:00 Uhr treffe ich mich mit Nationalratspräsident Martin Candinas, um gemeinsam den Sessionsablauf zu planen. Es ist nämlich der letzte Tag der Herbstsession sowie der 51. Legislatur des Schweizer Parlaments. Gemeinsam gehen wir alle anstehenden Anträge kurz durch und finalisieren die Abschlussrede des Nationalratspräsidenten, in der er die zurücktretenden Nationalrät:innen verabschiedet.

Punkt 08:00 Uhr startet die Session, die ich im Nationalratssaal mitverfolge. Gleichzeitig bereite ich mich auf meine eigene Rede vor, die ich später halten werde. Die Session endet früher als erwartet und ich habe nochmals die Gelegenheit, gemeinsam mit Nationalratspräsident Candinas etwas Zeit zu verbringen und mich mit ihm auszutauschen. Um 11:00 Uhr steht der nächste Termin an. Mit einer Ansprache begrüssen wir gemeinsam mit der Berner Regierungsrätin Christine Häsler die Gewinner:innen des SwissSkills-Nationalteams, die an der EuroSkills-Meisterschaft teilgenommen haben. Die SwissSkills-Gewinner:innen haben gezeigt, welche Resultate möglich sind, wenn man sich mit Ehrgeiz, Disziplin und harter Arbeit für etwas engagiert. Sie sind Vorbilder für eine ganze Generation! Wir machen noch ein Erinnerungsfoto mit den SwissSkills-Gewinner:innen bevor es weitergeht.

Als nächstes empfangen wir spezielle Gäste aus Chur: Stadtpräsident Urs Marti, Stadtrat Patrik Degiacomi und Stadträtin Dr. Sandra Maissen. Wir machen eine kleine Tour durchs Parlamentsgebäude und unterhalten uns dabei über die Geschichte des Bundeshauses. Anschliessend gibt es ein gemeinsames Mittagessen, bei dem wir über Gott und die Welt sprechen. Es entwickeln sich sehr spannende Gespräche, die mir für immer in Erinnerung bleiben werden. Zum Abschluss wird noch



Elma Gromilic
im Büro von
Nationalrats-
präsident Martin
Candinas.

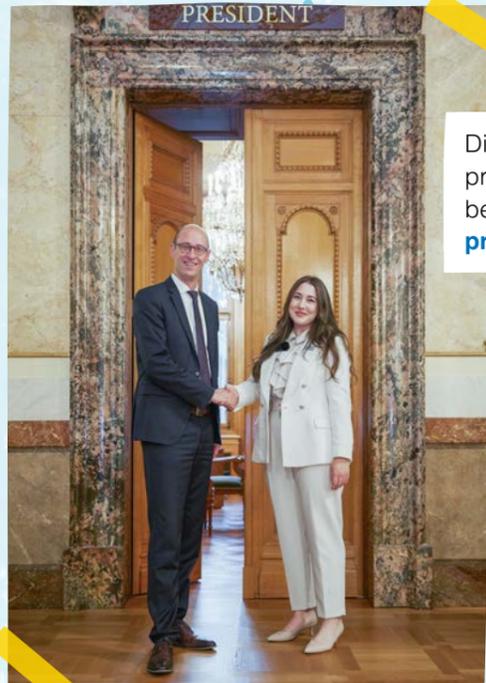
Content für Plan International Schweiz produziert und, um den Tag ausklingen zu lassen, stossen wir bei einem Drink auf den erfolgreichen #GirlsTakeover an.

Freudentränen über einen unvergesslichen Tag und ein Versprechen

Somit geht für mich ein unvergesslicher Tag zu Ende, der für mich wie im Flug verging! Am Abend, zurück im Hotelzimmer, sitze ich auf meinem Bett und es kommen mir die ersten Freudentränen. Einmal mehr wird mir bewusst, welches Privileg ich habe. Ich verspreche mir, Mädchen und junge Frauen zu stärken, zu schützen und zu fördern. Und egal wie hart der Weg sein wird, ich werde ihn bestreiten. Denn die Entscheidungen von heute betreffen uns alle, vor allem uns junge Menschen. Mit Tränen im Gesicht nehme ich mir vor: Wenn es vor mir noch niemand gemacht hat, dann werde ich die Erste sein.

Der 29. September 2023 wird mir für immer in Erinnerung bleiben – denn er hat unter anderem meine Augen geöffnet! Ein ganz grosses Dankeschön an Plan International Schweiz!

Elma Gromilic wartet gespannt auf das Treffen.



Die heutige «Nationalratspräsidentin» **Elma Gromilic** begrüsst **Nationalratspräsident Martin Candinas**.

Im ersten Meeting mit Nationalratspräsident Candinas lernt man sich kennen und bespricht das **Tagesprogramm**.



Elma verfolgt die **letzte Sitzung der Herbstsession** im Nationalratssaal.



Elma und Nationalratspräsident Candinas begrüssen **Berner Regierungsrätin Christine Häsler** beim Empfang der diesjährigen **SwissSkills-Gewinner:innen**.



Ihr seid **Vorbilder einer ganzen Generation.**



«Nationalratspräsidentin» Elma Gromilic hält Ihre Ansprache beim **Empfang der SwissSkills-Gewinner:innen** und gratuliert Ihnen herzlich.

Posieren mit dem **SwissSkills National Team**



Elma nimmt Platz auf dem **Sitz der «höchsten Schweizerin»**. Nationalratspräsident Candinas (rechts von Elma) und Churer Stadträtin Sandra Maissen und Churer Stadtpräsident Urs Marti (links von Elma)

Elma stellt am Ende des Tages noch ein paar **Fragen an den Nationalratspräsidenten**.



Elma bei der **Verabschiedung**

Es war eine grosse Freude und ein Privileg mit Ihnen heute.



#GIRLSTAKEOVER

EINDRÜCKE VOM #GIRLSTAKEOVER 2023 MIT «NATIONALRATS-PRÄSIDENTIN» ELMA GROMILIC

Mehr Bilder und Videos gibt es hier:



EIN PROJEKTBERICHT AUS LAOS

READY, SET, SCHULE!



Im ersten Projektjahr wurden in allen 20 Dörfern **Handwaschstationen in den Schulen** installiert.

Es ist Donnerstag, der 10. August 2023, wir befinden uns im Norden von Laos an der Grenze zu Thailand, genauer gesagt in Bokeo – eine der ärmsten Provinzen des Landes, in denen Plan International Laos seit 2007 tätig ist. Meine Programm-Kollegin Riley und ich sind hier auf Projektreise für unser Projekt [«Ready, Set, Go – Jumpstarting Primary School Education»](#).

In Laos fallen die schulischen Leistungen der Primarschüler:innen im Lesen, Schreiben und Rechnen im Vergleich zu den Nachbarländern stark ab, was unter anderem auf eine schlechte Vorbereitung auf die Grundschule, Sprachprobleme, sowie mangelhafte Unterrichtsmethoden zurückzuführen ist. Das vorliegende Projekt richtet sich gezielt an Kinder in Dörfern, deren Bevölkerung zu klein und abgelegen ist, um eine staatliche Vorschule führen zu können. Über 50% der Bevölkerung in Laos sind zudem ethnischen Minderheiten angehörig, welche oftmals die Landessprache Laotisch nicht sprechen, was den Kindern den Einstieg in die Schule erschwert. In 20 beteiligten Dörfern führen wir das sogenannte «Summer Pre Primary»-Programm (kurz SPP) durch: ein 10-wöchiges intensives Vorschulprogramm, welches von Weiterbildungen der Lehrpersonen sowie Sensibilisierungs-Workshops für die Eltern zur Unterstützung des Lernens begleitet wird.

Heute sind wir auf dem Weg in das Bergdorf Houaylom Nai – eines der vier Dörfer, welches wir in dieser Projektwoche besuchen. Es ist Regensaison in Laos und die Zufahrt mit dem Auto demzufolge nicht

möglich. Am Vorabend haben wir uns deshalb auf dem Markt von Tonpheung Gummistiefel gekauft, um die allfälligen Schlammwege bewältigen zu können. Glücklicherweise haben wir jedoch sonniges und trockenes Wetter und treten mit den Verantwortlichen des Länderbüros aus der Hauptstadt Vientiane, den Mitarbeiter:innen in Bokeo sowie Vertreter:innen des Bildungsministeriums die 2.5 km zum Dorf an. Unterwegs bestaunen wir die eindrücklich grüne Landschaft und erfreuen uns über den informellen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Nach einer Stunde erreichen wir Houaylom Nai. Hier wohnen ca. 400 Personen in 100 Haushalten, drei Viertel davon haben Strom im Haus. Im Dorf gibt es kein Funknetz, und die Bewohner:innen tauschen sich



Nach einer Stunde Fussweg erreichen wir **das Bergdorf Houaylom Nai**.



ANNA ALDER

Partnership Coordinator, im Gespräch mit dem Programmleiter von Plan International Laos

teils mit Walkie-Talkies aus. Viele der älteren Einwohner:innen sind Analphabeten oder sind nach

Abschluss der Grundschule in dieses Dorf zurückgekehrt, weil die finanziellen Möglichkeiten für eine höhere Schulbildung fehlten. Das Dorf hat eine kleine Schule mit 50 Kindern und 2 Lehrpersonen, bis vor Projektstart jedoch keine Vorschule. 18 Kinder im Alter von 5 – 7 Jahren sind hier im SPP-Programm eingeschrieben, welches sich bereits in der vorletzten Woche befindet. Wir beobachten den laufenden Unterricht, in dem die Kinder gerade ein Lied zum Erlernen des Alphabets singen, und können uns anschliessend mit den Eltern und Lehrpersonen zum Projektfortschritt austauschen.



Die Kinder **beim täglichen Zähneputzen**.

Im Gespräch berichtet uns unter anderem der Village Chief, welcher sein Amt bereits seit 8 Jahren ausübt, wie seine Tochter anfangs geweint hat und nicht zur Schule wollte, nun jedoch viel selbstbewusster wurde und täglich freudig vom Erlernen des Tages zuhause erzählt. Das neue Wissen, z. B. in der Landessprache aber auch zum regelmässigen Händewaschen und Zähneputzen geben die Kinder an ihre Geschwister weiter, womit diese indirekt vom Projekt profitieren.

An diesem Morgen führen wir weitere Gespräche in Kleingruppen mit den Eltern, welche grosse Veränderungen im sozialen Verhalten ihrer Kinder wahrnehmen und dankbar sind, dass dieses Projekt ihren Kindern den Weg in eine bessere Schulbildung und Zukunft ebnet, als den sie selbst gegangen sind. Der Grossteil der Familien hier lebt von der Landwirtschaft, sodass einige Elternteile aufgrund der derzeitigen Erntezeit nicht an den Workshops teilnehmen konnten. Die Teilnehmenden berichten jedoch, wie die

Sitzungen mit dem Projektteam ihnen geholfen haben, ihre Kinder im Lernen zuhause besser zu unterstützen, und die Wichtigkeit der Bildung – gerade auch der Mädchenbildung – stärker anzuerkennen.

Wir danken den Dorfbewohner:innen für ihre Zeit und Offenheit uns willkommen zu heissen, und werden vor Abschluss des Besuchs noch mit einem köstlichen laotischen Mittagessen, zubereitet von einigen Eltern, überrascht. «Khob Chai Rai» – herzlichen Dank» für diese schöne Geste! So treten wir alsdann den Fussmarsch zurück an und sind dankbar, die Projektfortschritte sowie -erfolge mit eigenen Augen gesehen zu haben, in der Zuversicht, dadurch die Chancen dieser Kinder im Bildungssystem nachhaltig stärken zu können.



KINDER BRAUCHEN IHRE HILFE!

Der Zugang zur Grundschulbildung ist ein Grundrecht für jedes Kind. Dennoch gehen weltweit rund 60 Millionen Kinder im Grundschulalter nicht zur Schule. Vor allem in ländlichen Gebieten sind Lehrer:innen oft schlecht qualifiziert, die Schulen sind überfüllt und schlecht ausgestattet, Kinder müssen weite Wege zur Schule zurücklegen. So auch in Laos. Mit unserem Projekt «Ready, Set, Go – Jumpstarting Primary School Education» verbessern wir die Bildungschancen von Kindern unter 5 Jahren in der Bokeo Provinz. Die von diesem Projekt profitierenden Kinder stammen primär aus ländlichen Gebieten und ethnischen Minderheiten, welche aufgrund ihrer geographischen Abgeschiedenheit von der staatlichen frühkindlichen Bildung in der Regel und Betreuung ausgeschlossen sind.

JETZT SPENDEN!



Mit einer Spende in den Mädchenfonds unterstützen Sie Projekte wie dieses in Laos und ermöglichen es Kindern zur Schule zu gehen. **Herzlichen Dank!**

MIT 10 JAHREN SCHON SPONSORIN

Muriel Blum wurde Sponsorin eines Mädchens, als sie zehn Jahre alt war. Die inzwischen Einundzwanzigjährige erzählt im Interview, wie sie mit Büchsen-schiessen und Flohmarktverkäufen ein [Sponsorship](#) finanzierte und was sie mit ihrem gesponserten Kind Rosine gemeinsam hat.

Muriel, von wem bist du die Sponsorin?

Von Rosine. Sie wohnt in Burkina Faso und ist inzwischen 16 Jahre alt. Als ich sie zum ersten Mal auf einem Foto sah, war sie sechs und ich zehn.

Wie kamst du so jung dazu, Sponsorin zu werden?

Meine beste Freundin und ich hatten an einem Strassenfest mit unserem eigenen Büchsen-schiess-stand erstaunlich viel Geld verdient. Dort konnten Kinder fast gratis schiessen, die Erwachsenen zahlten etwas mehr und alle konnten kleine Preise gewinnen. So nahmen wir über 100 Franken ein. Meine Mutter fragte uns, was wir mit diesem Geld tun wollten.

Und ihr habt sofort an ein gesponsertes Kind bei Plan International gedacht?

(lacht) Nein, aber wir hatten gerade eine Doku über Kinder in ärmeren Ländern gesehen, denen es sehr schlecht ging. Das machte uns enorm betroffen. Auf die Frage meiner Mutter dachten wir, wir könnten diesen Kindern mit unserem Geld helfen. Zusammen verglichen wir viele Kinderrechtsorganisationen. Plan International hat mit rund 83% einen sehr hohen Anteil an direkter Spendenverwendung und uns gefiel die Idee, spezifisch ein Mädchen und ihre Gemein-schaft zu unterstützen.



Muriel am Flohmi. Der Erlös ihrer alten Spielsachen ging an ihre gesponserte Kind Rosine.

Es fühlt sich gut an,
zu wissen: Ich kann etwas
von all dem, was ich
habe, weitergeben. ➔



MURIEL BLUM (21)
Sponsorin seit 10 Jahren

Wie habt ihr das Sponsorship finanziert?

Mit unseren Ständen vor allem. Zuerst mit Büchsen- und Bogenschiessständen am Strassenfest. Später gingen wir jedes Jahr an den Flohmi in Winterthur, wo wir unsere alten Spielsachen verkauften. Meine Geschwister halfen auch mit. Weil wir den Leuten erzählten, wofür wir das Geld verwendeten, nahmen wir meist genug ein. Manchmal backten wir zusätzlich Kuchen oder verdienten an Veloputzaktionen Geld. Gekostet hatten uns die Aktionen nichts, weil wir das nutzten, was wir bereits hatten. Es fühlt sich gut an, zu wissen: **Ich kann etwas von all dem, was ich habe, weitergeben.**

Und als ihr älter wurdet?

Da ich babysittete, kannte ich genug Leute, die uns ihre alten Spielsachen für den Flohmi gaben. Irgendwann hatten wir genug gespart, dass wir zwei, drei Jahre keine Aktion mehr brauchten. Ich verwalte alles Geld auf einem Sparkonto – meine Mutter hatte mir die Buchhaltung dazu sehr früh beigebracht. Jetzt, wo ich von zu Hause ausziehe, spende ich das Geld aus dem Verkauf meiner alten Möbel. Ich möchte das Sponsorship unbedingt behalten, bis Rosine 18 Jahre alt ist.

Bist du noch in Kontakt mit Rosine?

Wir haben uns immer wieder geschrieben, wenn etwas Wichtiges in unserem Leben geschah. Als Kind war es faszinierend, zu wissen, wie ein anderes Mädchen lebt. Ich merkte, dass wir gar nicht so anders waren. Wir hatten die gleichen Lieblingsfächer: Mathe und Englisch. Als sie einmal von ihren Ferien erzählte, war ich erleichtert.

Wieso?

Ich finde es gut, wenn mein Sponsorship nicht nur das Nötigste zum Überleben bietet. **Dass Rosine auch so schöne Momente erleben kann wie ich, hat mich sehr gefreut!**

UNSER ERSTES «SWISS CHAMPIONS OF CHANGE»-PROJEKT IST ABGESCHLOSSEN ✓



Gemeinsam mit 31 Auszubildenden von H&M und IKEA haben wir dieses Projekt zum ersten Mal in der Schweiz durchgeführt. Die Teilnehmenden im Alter zwischen 16 und 24 Jahren haben sich in den letzten sechs Monaten während zehn Workshoptagen mit Themen wie Gleichberechtigung, Diversität und Inklusion auseinandergesetzt, ihre Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht und dabei gesellschaftliche (Geschlechter-)Normen und Systeme hinterfragt.



In der **letzten PlanInfo-Ausgabe** haben wir Ihnen das Projekt vorgestellt. Jetzt wollten wir wissen: Wie haben es die Teilnehmenden erlebt und was nehmen sie mit?

Ich habe gelernt, dass die typischen Bilder der Gesellschaft nicht immer zutreffend sind. Ausserdem ist mir klar geworden, dass nicht jeder Mensch die gleichen Privilegien hat und man nicht nach dem ersten Eindruck urteilen sollte.

Ich achte viel mehr auf Vorurteile und Stereotypen.

Ich gehe viel bewusster durchs Leben. Nach der Projektteilnahme bin ich achtsamer geworden, was ich zuvor nicht in diesem Ausmass gemacht habe.

Ich finde, die besprochenen Themen sind von grosser Bedeutung für einen besseren Umgang im Unternehmen. Oft dachte ich mir, eigentlich müssten dies gleich alle von meinem Geschäft hören und nicht nur ich.

70%
der Teilnehmenden haben durch die Teilnahme eine Veränderung wahrgenommen.

Zahlen aus einer schriftlicher Umfrage mit 22 Teilnehmenden

>90%
der Teilnehmenden würden empfehlen, dass weitere Lernende am «Champions of Change»-Programm teilnehmen dürfen.

Ich fänd's mega schön, wenn alle Jugendlichen in einer Lehre einen Zugang zu diesem Kurs hätten.

MIT IHREM UNTERNEHMEN MITMACHEN

Ist auch Ihr Unternehmen am «Swiss Champions of Change»-Projekt interessiert? Kate Heller freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme:

E-Mail kate.heller@plan.ch





**Ich will, dass sich die Kinder
sicher, geliebt und
willkommen fühlen. Es ist
wichtig, ihr Selbstvertrauen
zu stärken und Themen wie
Krieg anzusprechen. >>**

Eine Sozialarbeiterin
des Camps

Eine Schulanlage
in den Camps
von Bednayeil

TROTZ SCHWIERIGER UMSTÄNDE: DAS **BESTE** HOFFEN UND DAS **SCHÖNSTE** ERWARTEN

Programm-Koordinatorin Riley Healey und Emina Garibovic, Verantwortliche Finanzen, besuchten im Mai das Projekt «Bildungschancen in Krisenzeiten» in Nord-Bekaa, Libanon. Hier stehen die am stärksten gefährdeten libanesischen sowie geflüchteten syrischen Kinder zwischen 6 und 17 Jahren im Fokus, die keine Schule besuchen können oder vom Schulabbruch bedroht sind. Im folgenden Text erzählt Emina aus einer sehr persönlichen Perspektive über den Projektbesuch und was er in ihr ausgelöst hat.

Stellen Sie sich vor: Es war für die Kinder in Bednayeil nicht möglich, die Klassenräume ausserhalb der Camps zu erreichen. Unser lokaler Partner, The Lebanese Organization for Studies and Training (LOST), hat schnell reagiert und die Klassenräume in die Camps gebracht. Genau hier betrachte ich die Blachen der Zeltinnenräume, es hängen Unterrichtsblätter in arabischer Sprache, das kleine Einmaleins, englische Wörter und farbig gestaltete Blätter zur Umweltkunde. Es ist der erste Tag unserer Projektreise und ich begleite unsere Projekt-Koordinatorin Riley Healey, ohne die ich total aufgeschmissen wäre. Riley ist wesentlich erfahrener, für mich ist es der erste Besuch überhaupt.

Dieser abgegrenzte Bereich ist unter den gegebenen Umständen sehr lern- und kinderfreundlich eingerichtet.

Schwer vorstellbar, wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Mich überkommt ein mulmiges Gefühl. Ich denke an meine Nichten und wie sie oft über die Schule jammern. Ich sollte es nicht tun, vergleiche aber trotzdem die Umstände, unter denen die Kinder hier lernen sollten. Ich versuche meine Emotionen zu unterdrücken, doch Riley hat meine wässrigen Augen schon längst bemerkt und erkundigt sich mit einem mitfühlendem «Are you okay?». Oje, jetzt bloss nicht unprofessionell erscheinen, Emina. Schliesslich wartet eine ganze Delegation unseres Plan-Beirut-Büros und von LOST-Mitarbeitenden vor dem Zelteingang. Die ausserordentlich motivierte Lehrerin reisst mich aus dem traurigen Gedankenstrom, als sie ein Lied in englischer Sprache anstimmt und ich mitsinge – fasziniert von ihr und ihrer Unterrichtsweise.

Als Nächstes besuchen wir eine Schule in Baalbek. Wir sprechen mit der Sozialarbeiterin über ihre Arbeit, über die mentale Gesundheit der Kinder und mit welcher Hingabe sie dafür kämpft, dass die persönlichen Erlebnisse der Kinder aufgearbeitet werden. «Ich will, dass sich die Kinder hier sicher, geliebt und willkommen fühlen. Es ist wichtig, ihr Selbstvertrauen zu stärken und Themen wie Krieg anzusprechen, ihnen beizubringen ihre Gefühle zu äussern», erzählt sie. Krieg, Flucht und Unsicherheit sollten eine unbeschwertere Kindheit nicht überschatten, in der wir uns nur auf eines konzentrieren sollten: einfach nur Kind zu sein. Kind bedeutet, lernen und wachsen, zur Schule gehen dürfen.

Erinnerungen an meinen Neuanfang

Es war Frühling 1993 als ich im Garten unserer Pfarrersfamilie in Zürich-Schwamendingen mit einem Flechtkorb im Arm auf Ostereiersuche ging. Meine Familie und ich bewohnten die Dachgeschosswohnung dieses Hauses in Waldnähe der Stadt Zürich. Die Monate zuvor waren wir zu viert vom Bosnienkrieg in die Schweiz geflüchtet. Es war das erste Mal nach dem Verlassen unserer Heimat, dass ich mich sicher und zuhause fühlte. Das Foto mit dem Flechtkorb in der Hand hängt in meiner Wohnung und erinnert mich an die glückliche Kindheit in der Schweiz.

Ich kann aus meiner persönlichen Erfahrung schildern, wie schwierig sich das Aufarbeiten von Kindheitstrauma im Erwachsenenalter gestalten kann. Wir alle sind in irgendeiner Art und Weise emotional den Geschehnissen unserer frühen Lebensjahre ausgesetzt, manche mehr, andere weniger. Meine jungen Eltern und ich waren vom Krieg traumatisiert, mein Vater hatte mit den Folgen seiner Zeit im KZ zu kämpfen. Es ist besonders schmerzlich, die Familie nicht in der Nähe zu haben, in einem fremden Land auf sich allein gestellt zu sein.

Baum der Wünsche und Hoffnung

Ich betrachte den Baum der Wünsche, der schön gestaltet an der Eingangswand der Schule in Baalbek hängt. Die Kinder haben in Arabischer Schrift ihre persönlichen Wünsche geäussert. Die meisten möchten ihre Familie und Verwandten wiedersehen. Die Sätze «Ich möchte das Grab meiner Grossmutter besuchen» und «Ich will in meinem Land zur Schule gehen» bleiben mir ebenfalls im Gedächtnis.



Emina (kniend, erste von rechts) und Riley (kniend, zweite von rechts) auf Projektbesuch in Libanon, Mai 2023

Bitte denken Sie nicht, dass ich meine persönlichen Erlebnisse mit dem Schicksal der Kinder unseres Projekts gleichstellen möchte, denn kein Schicksal dieser Erde ist identisch mit einem anderen. Ich kann jedoch Parallelen ziehen und ich kann Ihnen meine Eindrücke nicht besser schildern, als mit meinen eigenen Erfahrungen, Emotionen und wenn ich mit meinem ganzen Herzen schreibe. Was ich hier im Libanon gesehen habe, hinterlässt aufgewühlte, traurige und wütende Gedanken. Es ist mir wichtig zu erwähnen, wie stolz und dankbar ich bin, dass Plan International dieses Projekt umsetzen kann. Gleichzeitig frage ich mich immer wieder, was mit den Kindern geschehen wird, wenn dieses Projekt beendet wird. Deshalb ist die Nachhaltigkeit unserer Projekte sowie die Stärkung unserer lokalen Partner ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit.

Was werden Samir, Amina, Hussein und alle anderen Kinder tun, wenn das offizielle Schulprogramm nicht durchgeführt wird und die finanziellen Mittel nicht mehr zur Verfügung stehen? Wird in dreissig Jahren eines dieser Kinder eine Erfolgsgeschichte schreiben und einem Schulsystem dankbar sein, so wie ich es meiner Heimat, der Schweiz, bin? Ich war bereits überfordert, als ich 1993 das erste Kindergartenjahr versäumt habe. Wie geht es Kindern, die länger aus dem Schulsystem ausgeschlossen sind? Ich kann nur das Beste hoffen und das Schönste erwarten, da wir trotz aller Umstände niemals die Hoffnung verlieren dürfen.

Für eine bessere Zukunft und das Wohl unserer Kinder. Denn unsere Zukunft sind die Kinder dieser Welt!

Für Samir, Amina, Hussein und alle, die ich in dieser eindrücklichen Woche kennenlernen durfte.

QUIZ ZUM WELTMÄDCHENTAG!

TESTEN SIE IHR WISSEN UND GEWINNEN SIE EINE UNSERER «PROTECT HUMAN RIGHTS»-TASCHEN!



Hier erfahren Sie mehr über die Tasche:



1 Wann ist Weltmädchentag?

- A 10. November
- B 8. März
- C 11. Oktober

2 Warum braucht es einen Weltmädchentag?

(Mehrere Antworten möglich)

- A Weil Mädchen und junge Frauen noch immer auf geschlechterspezifische Hürden treffen.
- B Um Mädchen eine Stimme zu geben.
- C Um auf internationaler Ebene einen Anstoss zu geben, die Situation von Mädchen und jungen Frauen weltweit zu verbessern.

3 Der Weltmädchentag entstand dank einer Initiative der Vereinten Nationen.

- Wahr
- Falsch

4 Was sind die #GirlsTakeover-Aktionen von Plan International?

- A Jährliche Aktionen, an denen Mädchen und junge Frauen einen Tag lang streiken, um auf ihre spezifischen Hindernisse und Bedürfnisse aufmerksam zu machen.
- B Es handelt sich dabei um Workshops, in denen Mädchen und junge Frauen politische Themen behandeln.
- C Jährliche Aktionen zum Weltmädchentag, an denen Mädchen und junge Frauen Funktionen übernehmen, in denen sie selten gesehen oder gehört werden und so deutlich machen, dass sie das Recht haben, dort zu sein – ohne zum Schweigen gebracht oder ignoriert zu werden.

5 Nummerieren Sie die folgenden #GirlsTakeover-Aktionen nach chronologischer Reihenfolge – 1 ist dabei die älteste und 3 die neuste Aktion.

- Unsere Teilnehmerin schlüpft in die Rolle von Ignazio Cassis im Bundeshaus.
- Unsere Teilnehmerin «übernimmt» am letzten Tag der Herbstsession das Amt des Nationalratspräsidenten.



- Unsere Teilnehmerin eröffnet an Alain Bersets Seite den Sonderkongress der Weltmeteorologie-Organisation WMO.

6 Haben Sie den Artikel über Elma Gromilic aufmerksam durchgelesen? Kreuzen Sie die richtigen Antworten an.

(Mehrere Antworten möglich)

- A Elma ist 19 Jahre alt.
- B Elma durfte eine Rede halten während der Herbstsession.
- C Elma hat auch den Churer Stadtpräsidenten getroffen.

WIE KANN ICH AM GEWINNSPIEL TEILNEHMEN?

1. Beantworten Sie alle Quiz-Fragen.
2. Schicken Sie uns bis zum **30. November 2023** eine E-Mail mit Ihren Antworten (z.B. ein Foto dieser Seite oder Sie schreiben uns, was Sie geantwortet haben).

E-Mail an: info@plan.ch
Betreff: «PlanInfo-Quiz»

3. Drei Gewinner:innen werden ausgelost und von uns kontaktiert, um den Versand der Tasche zu koordinieren.

VIEL GLÜCK!